

**labmed**

Postgasse 17  
3011 Bern

Bern, 30. Oktober 2007

**Vernehmlassungsantwort H+  
Rahmenlehrplan (RLP) für den Bildungsgang dipl. Biomedizinische Analytikerin HF/  
dipl. Biomedizinischer Analytiker HF**

Sehr geehrte Frau Dr. Grossenbacher  
Sehr geehrte Frau Rütsche

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zum oben erwähnten Rahmenlehrplan Stellung zu nehmen.

H+ zählt rund 180 Betriebe aus dem Bereich der Akutversorgung. Eine grosse Zahl unserer Mitglieder beteiligt sich aktiv an der Ausbildung der Fachfrauen / Fachmänner der biomedizinischen Analytik. Die Spitäler sind die bedeutendsten Ausbildungsstätten und Arbeitgeber dieser wichtigen Berufsgruppe.

Die Stellungnahme von H+ stützt sich auf:

- Bildungssystematische Überlegungen
- Rückmeldungen unserer Mitgliederbetriebe
- Die Stellungnahme der KOGS (Konferenz der kantonalen ODA für Gesundheit und Soziales)

**A) Formale und inhaltliche Qualität des RLP**

Der Rahmenlehrplan zeichnet sich durch einen klaren Aufbau aus. Er entspricht weitgehend dem Leitfaden der OdASanté „Aufbau Rahmenlehrplan HF und NDS HF“ vom 30. April 2007.

Die Modelle unter Ziff. 5.3 (Typen der Validation) und unter Ziff. 7.3, wo verschiedene Handlungsebenen unterschieden werden, dienen als gute Orientierungshilfen.

Des weitern begrüßen wir es, dass dem RLP der Kompetenzansatz zugrunde gelegt und konkretisiert wird. Das gewählte IPRE-Modell erlaubt eine sehr gute formale Strukturierung

von Handlungszyklen. Die Arbeitsprozesse und die zu erreichenden Kompetenzen sind klar und fachkundig formuliert.

Einzelne der bei uns eingegangenen Stellungnahmen beziehen sich auf zu vermittelnde Ressourcen (theoretisches Wissen, Methoden, etc.) **Zur Klärung des Verhältnisses zwischen Kompetenzen und Ressourcen beantragen wir, den Begriff Ressource im RLP zu definieren** (s. dazu die Terminologie des „Kopenhagen-Prozesses“).

Wir empfehlen zudem, wichtige Begriffe in einem **Glossar** aufzuführen.

## **B) Abstimmung des Kompetenzniveaus mit dem RLP BMA NDS HF Gesetzliche Bestimmungen**

Gemäss den bei uns eingegangenen Stellungnahmen decken sich die formulierten Kompetenzen weitgehend mit dem Bedarf der Betriebe. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Kompetenzen der **Berufsrealität im medizinischen Labor insgesamt** entsprechen, das heisst, den von den **Mitarbeitenden und dem Kaderpersonal** wahrzunehmenden Aufgaben (s. dazu insbesondere die Stellungnahme des Kantonsspitals Graubünden).

Zurzeit läuft das Projekt **BMA NDS HF**. Zur Sicherstellung einer klaren bildungssystematischen Positionierung der Bildungsgänge HF und NDS HF sind die beiden Rahmenlehrpläne aufeinander abzustimmen.

Die im vorliegenden Rahmenlehrplan HF anvisierten Kompetenzen umfassen ein breites Spektrum und sind hoch angesetzt. Es stellt sich die Frage, ob sämtliche der formulierten Kompetenzen tatsächlich erwerbbar sind. Aus unserer Sicht entspricht insbesondere das in Ziff. 7.4 (Entwicklung und Innovation) anvisierte Kompetenzniveau einem Nachdiplomstudium, bzw. den **Aufgaben einer Kaderperson** mit Zusatzausbildung.

Wir stellen an die Adresse der Projekte **RLP BMA HF** und **RLP BMA NDS HF** folgende **Anträge**:

1. Die beiden Rahmenlehrpläne sind formal aufeinander abzustimmen.
2. Die Kompetenzniveaus sind klar voneinander abzugrenzen.
3. Aufgrund von Ziff. 1 und 2 sind an beiden RLP allfällig notwendige Korrekturen und Präzisierungen vorzunehmen.
4. Im Rahmen der Überprüfung und definitiven Festlegung der Kompetenzniveaus soll die Frage geklärt werden, ob mit einem **Abschluss auf der Stufe HF** den Vorschriften von **Art. 54 KVV** (Verordnung über die Krankenversicherung) und **Art. 42 Abs. 2 KLV** (Krankenpflege-Leitungsverordnung) genüge getan wird oder ob dazu ein Nachdiplomstudium zwingend erforderlich ist.

## C) Einzelne Kapitel

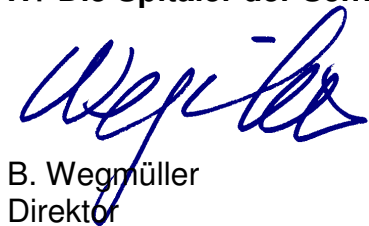
Zu den einzelnen Kapiteln verweisen wir auf die Stellungnahmen der KOGS, des Kantonsspitals Graubünden in Chur und Stadtsipitals Triemli in Zürich. Wir bitten Sie, die darin enthaltenen Vorschläge und Anliegen zu prüfen und im Rahmen der Gesamtbeurteilung aller Eingaben zu berücksichtigen.

Ergänzend dazu beantragen wir, dass der Satz in der Präambel „*Die Bildungsanbieter tragen die Verantwortung für die Erreichung der Ausbildungsziele aller Bildungsbereiche*“ durch folgende Formulierung ersetzt wird: „**Die Bildungsanbieter tragen die Gesamtverantwortung für alle Bildungsbereiche. Für die Erreichung der Ziele in der Praxis sind die Ausbildungsbetriebe verantwortlich.**“

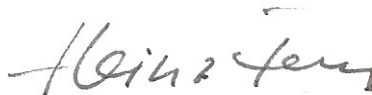
Wir danken den Projektverantwortlichen und allen, die im Projekt mitgewirkt haben, für die geleistete Arbeit. Für Fragen und Auskünfte zu unserer Stellungnahme stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

## H+ Die Spitäler der Schweiz



B. Wegmüller  
Direktor



Heinz Frey  
Verantwortlicher Bildungspolitik

## Kopie an

Geschäftsstelle KOGS  
Geschäftsstelle OdASanté  
H+ Fachkommission Bildung  
Steuergruppe des Projekts RLP BMA NDS HF